



I.

An den Vorsitzenden
des Bezirksausschusses 15
Trudering-Riem
Herrn Stefan Ziegler
Friedenstraße 40
81660 München

31.01.2025

Hürden beseitigen, Lösungen aufzeigen – Erdwärme ins Herz Truderings bringen

Antrag Nr. 20-26 / B 07226 des Bezirksausschusses
des 15. Stadtbezirks Trudering-Riem vom 14.11.2024

Sehr geehrter Herr Ziegler,

mit o.g. Antrag vom 14.11.2024 bat der Bezirksausschuss um Auskunft, wie das Herz Truderings entlang der Wasserburger Landstraße an das erdwärme-gepeiste Fernwärmenetz der SWM angeschlossen werden könnte.

Es handelt sich um eine laufende Angelegenheit im Sinne des Art. 37 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung. Zuständig ist daher der Oberbürgermeister, der mein Referat mit der Beantwortung beauftragt hat.

Wie im Antrag erbeten, haben wir uns mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz sowie mit den Stadtwerken München abgestimmt. Wir können Sie wie folgt informieren:

Stellungnahme der SWM zur Wärmeplanung:

„Die kommunale Wärmeplanung wurde unter der Vorgabe erstellt, jeweils für die einzelnen Gebiete die beste und wirtschaftlichste Lösung für eine klimafreundliche und fortschrittliche

Wärmeversorgung zu ermitteln. Unter dieser Prämisse wurden die in der Wärmekarte dargestellten verschiedenen Eignungsgebiete ermittelt. Das im BA-Antrag genannte Gebiet entlang der Wasserburger Landstraße ist weitgehend als Gebiet ausgewiesen, das sich für eine dezentrale Versorgung eignet. Im östlichen Teil zeigt der Wärmeplan ein Gebiet, das sich grundsätzlich für eine Versorgung mittels Nahwärmenetz eignet (Nahwärme-Untersuchungsgebiet). Die im Wärmeplan vorgeschlagenen Versorgungslösungen stellen nach der Logik der Wärmeplanung auch die wirtschaftlich sinnvollsten Lösungen dar.

Weite Teile entlang der Wasserburger-Landstraße sind aufgrund der Bebauungsstruktur für eine Fernwärmeversorgung ungeeignet. Zudem sind die Bestandsnetze weit entfernt von der Wasserburger Landstraße. Aufgrund der hohen Investitionskosten wäre die Netzerschließung solcher Gebiete mit sehr geringer Wärmedichte unverantwortlich. Im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ist uns daran gelegen, den Fernwärmeausbau effizient zu gestalten und die Kosten in Grenzen zu halten.

Da für die im Antrag genannten Gebiete keine Fernwärme vorgesehen ist, stellt sich auch die Frage der Bahnquerung nicht. Der aktuell geplante Fernwärmeausbau ist bereits sehr ambitioniert. Eine Erweiterung des Programms ist unter realistischen Annahmen nicht möglich. Wir bitten um Verständnis, dass wir die begrenzten Kapazitäten vor allem dort einsetzen müssen, wo eine entsprechend hohe Wärmedichte gegeben ist. Dies ist auch im Wärmeplanungsgesetz so vorgesehen.“

Stellungnahme des RKU zu Nahwärmenetzen und dezentralen Einzellösungen:

„Dem RKU ist bewusst, dass die Planung und Realisierung von Nahwärmenetzen im nachbarschaftlichen Kontext einen nicht unerheblichen Abstimmungs- und Kommunikationsbedarf mit sich bringen können. Außerdem wurden derartige Wärmenetze zumindest in einer Großstadt nur vereinzelt umgesetzt.

Das RKU ist dennoch der Auffassung, dass die Bildung von Nahwärmenetzen zukunftssträftig ist. In München werden dabei gemäß Wärmeplanung grundwassergestützte Nahwärmenetze angesichts der günstigen hydrogeologischen Bedingungen dominieren (wegen guter hydraulischer Durchlässigkeit, teils hoher Grundwassermächtigkeit, hoher Grundwassertemperaturen und oft geringen oder mittleren Flurabständen).

Zu den zentralen Vorteilen dieser Wärmenetze zählen aus übergeordneter bzw. gesamtstädtischer Sicht vor allem

- die Betrachtung der Wärmeversorgung und ihrer Genehmigungsanforderungen in einem größeren nachbarschaftlichen Kontext angesichts der gegenseitigen Beeinflussung von Einzellösungen (zum Bsp. Kältefahren bei Grundwasserwärmepumpen, mögliche Nachbarschaftskonflikte bei Luftwärmepumpen);
- die aggregierten Kostenvorteile gegenüber einzelnen Grundwasser-Wärmepumpen bei Prüf- und Genehmigungsverfahren, Bohrungen und Brunnenbau;
- der Beitrag zur Leistungsspitzenreduktion im Stromnetz und zur Energieeinsparung im Vergleich zu Einzellösungen (vor allem Luftwärmepumpen);
- die effizientere Anlagenauslegung (geringere Spitzenleistung) einer gemeinsam genutzten Anlage im Vergleich zu mehreren Individuallösungen (Gleichzeitigkeitsfaktor);

- den geringeren Ressourcen-, Wartungs- und Personalaufwand durch die geteilte Infrastruktur im Vergleich zu Einzellösungen;
- die tendenziell leichtere Bereitstellung einer Versorgungslösung bei starker Flächenknappheit bzw. -konkurrenz.

Bei Planung, Bau, Betrieb, Wartung und Qualitätssicherung derartiger Nahwärmenetze werden künftig sicherlich professionelle Anbieter*innen und Dienstleister*innen eine wichtige Rolle einnehmen. Der für die Eigentümer*innen entstehende Abstimmungsaufwand sowie die Kosten und Risiken (Investition, Betrieb, Wartung) können auf diesem Wege reduziert werden.

Das RKU sieht dennoch auch in privat und genossenschaftlich organisierten Nahwärme-Versorgungslösungen (Eigenversorgung) einen wichtigen ergänzenden Baustein. Sie werden tendenziell kleiner ausfallen und können insbesondere in gewachsenen Nachbarschaften mit engagierten Schlüsselakteur*innen entstehen. Das RKU unterstützt privat organisierte Nahwärmenetze als flexible und lokal angepasste Lösung für die Wärmeversorgung durch technische und rechtliche Beratung und diesbezügliche finanzielle Unterstützung. Es möchte Anstöße zu derartigen Projekten geben und die jeweiligen Akteure bei ihren Planungen vernetzen und begleiten. Idealerweise stellen Nahwärmenetze auch eine Möglichkeit zur Stärkung des Zusammenhalts im Quartier dar.

Im Rahmen der Beteiligungsphase zur Wärmeplanung ist das RKU mehrfach aufgefordert worden, derartige Nahwärmenetzlösungen zu unterstützen. Das bestärkt uns in unserem Bestreben, diesen Weg weiterzugehen.

Letztlich ist aber nicht mit einer flächendeckenden Verbreitung von Nahwärmenetzen in Trudering-Riem zu rechnen. Insbesondere Grundwasser- und Luft-Wärmepumpen als Individuallösungen werden ergänzend hinzukommen. Im Wärmeplan sind sie insbesondere dort ausgewiesen, wo die technisch-wirtschaftlichen Gegebenheiten für eine Einzelversorgung besonders günstig sind. Im Hinblick auf die diesbezüglichen Anforderungen an das Stromsystem ist das RKU im Austausch mit den Stadtwerken München.“

Ich hoffe, mit dieser Auskunft behilflich zu sein. Für Ihr Engagement im Interesse der Bürgerinnen und Bürger bedanke ich mich herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

- II. Abdruck von I.
an RS/BW
an das Direktorium-HA II/BA-G Ost
an das RKU – GBII-5
an die SWM - Gesellschafterangelegenheiten
z.K.

III. **Wv. RAW-FB5-SG1**

S:\FB5\SWM\3 Gremien\1 Stadt\1 Stadtrat\4 BA Antraege\Ba15\07226_Erdwaerme\8_Antwort.rtf

Clemens Baumgärtner